

Überraschung: „Deutsches Haus“ öffnet nächste Woche wieder

Landkreis genehmigt nach Ortstermin Wiederaufnahme / Keine Gefahr mehr

Obernkirchen (sig). Viele wird es überraschen, die meisten wird es freuen, und bei den Kegelclubs wird es ein großes Aufatmen geben: Das bei einem Großbrand im August letzten Jahres beschädigte Hotel-Restaurant „Deutsches Haus“ an der Langen Straße wird voraussichtlich bereits in der kommenden Woche neu eröffnet. Von diesem Zeitpunkt an können dann auch die sechs Kegelbahnen wieder benutzt werden.

„Wir wollen möglichst schon am Mittwoch im Anschluss an die Ratssitzung hier ein schönes Bierchen trinken“, verriet der stellvertretende Bürgermeister Dr. Konrad Bögel.

Er hatte nach Kräften die Bürgerinitiative unterstützt und entscheidend dazu beigetragen, dass die notwendigen Kontrollen und Reparaturarbeiten jetzt so überraschend zügig über die Bühne gingen. Eine Kommission der Bauaufsichtsbehörde des Landkreises mit Fachleuten für die Statik, die Bauplanung und die Brandaufsicht sowie der zuständige Schornsteinfegermeister und ein Elektromeister rückten an und untersuchten das Gebäude von oben bis unten. Schon einen Tag später kam die erfreuliche Nachricht: Der Gaststättenbetrieb kann aufgenommen werden. Es bestehe keine Einsturzgefahr mehr, und das Dach sei stabil.

Eine Voraussetzung gab es noch: Die gesamten elektrischen Leitungen und Anlagen mussten von einem Fachbetrieb geprüft und die Ergebnisse dem Landkreis mitgeteilt werden, um einen erneuten Schmorbrand auszuschließen. Schon vier Stunden nach dem Eintreffen dieser Botschaft machten sich die Spezialisten einer Bergstädter Firma an die Arbeit. Am nächsten Tag lag das Gutachten dem Landkreis vor.

Anschließend ging es sofort an die Arbeit, denn die Heizung im Bereich der Gaststätte, der Kegelbahn sowie im ersten Stockwerk muss in Gang gebracht werden, um die ausgekühlten Räume wieder zu erwärmen und Frostschäden zu vermeiden.

Konrad Bögel stellte nach der Besichtigung erfreut fest: „Trotz der riesigen Mengen an Löschwasser ist im Erdgeschoss nicht die geringste Spur von dieser Katastrophe mehr zu erkennen, kein Wasserfleck an Decken und Wänden, nicht der geringste Brandgeruch. Die Gaststätte samt Theke, der Clubraum, die Küche, der Kühlraum, Toiletten und Nebenräume sowie Kegelbahnen sind funktionsfähig wie zuvor.“ Im ersten Stock gebe es auch keine Brandschäden, allerdings seien die Wasserschäden dort erheblich, und der Korridor sowie die Hotelräume seien zur Zeit unbenutzbar, unterstrich das Ratsmitglied. Darüber hinaus habe man im ganzen Gebäude aber keinerlei Risse oder sonstige Schäden am Mauerwerk gefunden. In den Kegelbahnen würden auch die Cockpitkonsolen, die Aufstellmotoren und Anzeigeräte einwandfrei funktionieren.

Ein Installationsbetrieb werde in den nächsten Tagen noch sämtliche Versorgungsleitungen für Wasser und Gas überprüfen und die notwendigen Instandsetzungen vornehmen, berichtet Aysha Zabuhn. Sie ist von ihrem Ehemann, dem Pächter des „Deutschen Hauses“, mit der Generalvollmacht für alle anstehenden Verhandlungen ausgestattet worden.

Dr. Konrad Bögel hat sie und die Bürgerinitiative beraten und jetzt auch finanziell unterstützt, damit die notwendigen Sanierungen erfolgen können. Eine Rückzahlung in Raten ist vereinbart. Aysha Zabuhn erklärte gegenüber unserer Zeitung, dass sie gegen die Räumungsklage Widerspruch eingelegt habe und dass außerdem ihre Gegenklage wegen Nichterfüllung von Eigentümerpflichten laufe, die mit Schadenersatzforderungen verbunden sei.

„Da steht allen Beteiligten ein langer Weg durch die Instanzen vor, der Jahre dauern kann“, ist sich Bögel sicher. In nächster Zeit müssten außerdem eine Reihe von versicherungsrechtlichen Fragen geklärt werden. Da gebe es ganz unterschiedliche Beurteilungen, je nach Interessenlage.

Davon unberührt soll mit Genehmigung des Landkreises in der kommenden Woche das „Deutsche Haus“ wieder seine Pforten öffnen. Damit das klappt, müssen allerdings noch die Gitter vor dem Haupteingang entfernt werden. Ayscha Zabuhn wäre es am liebsten, wenn gleichzeitig auch das gesamte Baugerüst verschwinden würde.

© Schaumburger Zeitung, 23.01.2004